

Aus der Arbeit des IAG

Ausgabe 4/2013

617.0-IAG:617.1

Befragung zur Umsetzung und Wirkung von Betrieblichem Gesundheitsmanagement

Problem

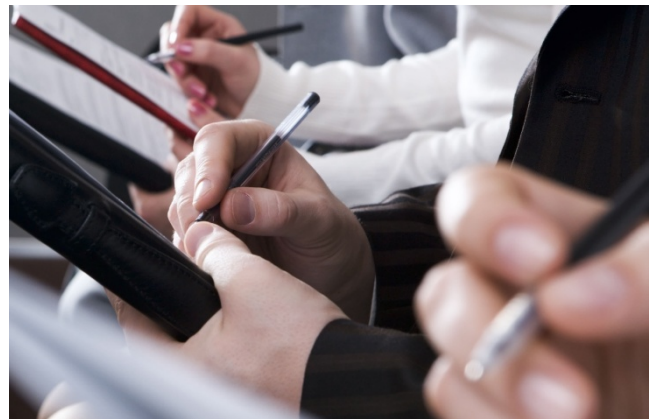
Betriebliches Gesundheitsmanagement trägt zur Reduzierung arbeitsbedingter Belastungen und Beanspruchungen bei und unterstützt bzw. verbessert den Gesundheitszustand aller beteiligten Beschäftigten. Für den Unternehmer können sich vielfältige Vorteile ergeben, z. B. durch eine höhere Arbeitsmotivation und Leistungsfähigkeit seiner Beschäftigten.

Anliegen von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ist es deshalb, Unternehmen bei der Einführung, Umsetzung und Optimierung eines BGM zu unterstützen.

So hatte die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (NRW) 2010 eine landesweite Erhebung bei allen Mitgliedsunternehmen durchgeführt. Sie ergab, dass viele Unternehmen Maßnahmen des BGM umsetzen und deren zukünftige Bedeutung in vielen Bereichen als hoch einschätzen. 2012 beauftragte die Unfallkasse NRW das IAG mit einem neuen Forschungsprojekt, das auf dieser Befragung aufbaute.

Ziele des Forschungsprojektes waren:

- zu ermitteln, inwieweit die Mitgliedsunternehmen BGM durchführen und in welchem Maße Ziele des BGM bereits erreicht wurden,
- den teilnehmenden Unternehmen die Möglichkeit zu geben, ihre BGM-bezogene Ist-Situation mit den Daten aller teilnehmenden Unternehmen zu vergleichen,



© pressmaster – fotolia.com

- Best-Practice-Beispiele zu sammeln, die Unternehmer und Beschäftigte in ihren Betrieben als erfolgreich wahrgenommen haben.

Aktivitäten

Um die Wirksamkeit von BGM-Maßnahmen in Betrieben zu untersuchen, hat das IAG eine Befragung durchgeführt. Teilnehmende der Untersuchung waren jeweils der Unternehmer und der Betriebs- oder Personalrat (BPR) des Mitgliedsbetriebs. Es gab daher zwei Versionen des Erhebungsinstruments, eine für den Unternehmer und eine für den Vorsitzenden des BPR.

Die Fragebögen enthielten eine Nummerierung, mit der nachvollzogen werden konnte, welche Daten von Unternehmer und BPR aus demselben Unternehmen stammen. Dennoch war die Erhebung anonym, da nicht erkenntlich war, aus welchem Betrieb die Fragebögen stammten.

Im Januar 2012 wurden die Fragebögen an ca. 1500 Mitgliedsbetriebe der Unfallkasse NRW versandt. Bis zum Abschluss der Datenerhebung im Februar 2012 gingen über 300 Fragebögen ein. Es beteiligten sich 169 Unternehmer und 134 Vertreter des BPR. In 30 Fällen lagen jeweils Rückmeldungen von Unternehmer und BPR aus einem Unternehmen vor. Insgesamt gab es Rückmeldungen aus 273 Unternehmen, was einer Rücklaufquote von ca. 18 % entspricht.

Gemäß einer gängigen Formel zur Berechnung der Mindeststichprobengröße ist die vorliegende Erhebung nicht repräsentativ. Dennoch bietet sie Unternehmern die Gelegenheit, ihre BGM-Aktivitäten mit anderen Unternehmen zu vergleichen und sich Ideen und Anregungen für weitere erfolgversprechende Maßnahmen zu holen.

Ergebnisse und Verwendung

Die Befragung ergab, dass BGM in den Unternehmen überwiegend über Einzelmaßnahmen umgesetzt wird. Noch setzen es wenige (15 %) systematisch und ganzheitlich um. Die vielfältig praktizierten gesundheitsbezogenen Maßnahmen in den Handlungsfeldern Personalmanagement, Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), Arbeitsbezogene Faktoren und Unterstützungsleistungen zeigen aber bereits positive Auswirkungen. Best-practice-Beispiele der Unternehmen in BGF sind Angebote zur Bewegung, zur Stressbewältigung sowie Gesundheitstage. Maßnahmen der BGF haben Wirkung vor allem auf die körperliche Gesundheit der Beschäftigten.

Im Blick auf die arbeitsbezogenen Faktoren findet BGM vor allem bei der Gestaltung von Arbeitsumfeld und Arbeitsmitteln Berücksichtigung (71 %). Mit 54 % spielt es auch bei der Gestaltung der Arbeitszeit eine Rolle. Eine deutliche Wirkung der Maßnahmen im Bereich der arbeitsbezogenen Faktoren zeigt sich bzgl. der Senkung gesundheitlicher Belastungen und Risikofaktoren. Es wird deutlich, dass sich BGM lohnt.

Die Gesamtbetrachtung der möglichen Auswirkungen von BGM zeigte, dass über 80 % der Befragten eine Wirkung der Maßnahmen feststellen konnten. Die Wirksamkeit von BGM steht im Zusammenhang damit, wie umfangreich das Thema Gesundheit im Betrieb angegangen wurde. Unternehmen, die BGM umfangreich, systematisch und ganzheitlich durchführen, verzeichneten bei vielen möglichen Wirkungen signifikant stärkere positive Effekte der getätigten Maßnahmen, als Unternehmen, die BGM nur teilweise durchführen.

Die Ergebnisse stellen eine Wissensgrundlage mit vielfältigem Nutzenpotenzial dar, denn die Best-Practice-Beispiele geben Anregungen für eigene Maßnahmen. Darüber hinaus unterstützen die Ergebnisse die Ausrichtung der Präventionsstrategie der Unfallkasse NRW.

Nutzerkreis

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen sowie ihre Mitgliedsbetriebe

Weiterführende Informationen

- www.unfallkasse-nrw.de, Webcode 601

Fachliche Anfragen

IAG, Bereich Evaluation und Betriebliches Gesundheitsmanagement